

Halle gegen einen...  
inblick auf die von ihnen...  
sowie Deutschland und...  
in folgender Weise...  
sie etwa entgegen...  
den diplomatischen...  
en über ihre beiderseits...  
ern unterbreitet werden...  
Parteien sich verpflichten...  
Kommission zu unterbreiten...  
vorgeschlagenen...  
unt, so ist die Frage...  
nach Artikel 15 der...  
arbeiten dieser...  
hand besonderer...  
t worden sind.  
erlegungen. 1. Ist eine...  
Anfrage, daß eine...  
Vertrages oder...  
des Vertrages von...  
gen wird, so wird...  
ringen.  
stellt hat, daß eine...  
angen worden ist...  
ten des gegenwärtigen...  
dirt sich, in welchem...  
te Handlung...  
ung des Artikels 2...  
gravierter Verstoßes...  
in Verfall...  
erpflichtet sich...  
schäfte, sobald...  
oder dieser...  
stellt und daß...  
Grenze, sei es...  
Zusammenziehung...  
eine sofortige...  
den ein solche...  
worden ist, sofort...  
t wird der...  
Frage...  
Frage...  
bekanntgeben...  
ten sich, in...  
ates zu...  
der...  
in die...  
ber...  
erfüllung eines...  
3 des...  
unter die...  
: Wenn...  
das...  
fried...  
schiedsgerichtliche...  
und eine...  
des...  
oder einen...  
von...  
Artikel 4...  
Mächte...  
einem...  
Vertrages...  
von...  
verfahren...  
riedliche...  
oder...  
den...  
der...  
bringen, der...  
d. Die...  
vertraglich...  
befolgen.  
1. Oktober...  
ab...  
auf die...  
er...  
könig...  
verkauft.  
Kleine Coco...  
ung, Fips...  
an...  
orgen...  
lungen auf...  
tempel...  
nimmt entgegen...  
the Buchhandlung...

**Bezugspreis:**  
Halbmonatlich in Neuen-  
bürg 75 Goldsch. Durch  
die Posten Orts- u. Über-  
seesposten, sowie im  
Inhalt, inf. Verk. 33 C. B.  
u. Postbestellg. Preise  
frei. Nachherhebung  
nachbestellen. Preis einer  
Nummer 10 Goldsch.  
In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Erfüllung der Zeitung ob-  
auf Wiederherstellung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Ausdruckerinnen  
jederzeit entgegen.  
—  
Spezial-Druck...  
C. U. - Verlags- u. Druckerei...

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

**Anzeigenpreis:**  
Die einsp. Zeile ober-  
den Raum im Bezirk  
20, außer 25 Goldsch.  
Kont.-Zelle 80 Goldsch.  
m. Inf.-Zettel. Kollekt-  
Anzeigen 100. Zuschlag  
Offerte und Anzeigen-  
erstellung 20 Goldsch.  
Bei größeren Aufträgen  
Kont., der im Falle des  
Mahnverfahrens hinfällig  
ist, bleibt, wenn  
Zahlung nicht innerhalb  
3 Tagen nach Rechnungs-  
datum erfolgt. Bei Tarif-  
veränderungen treten so-  
fort alle früheren Ver-  
einbarungen außer Kraft.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telefonische Aufträge  
wird keinerlei Gewähr  
übernommen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Druck und Verlag der C. U. Verlags- u. Druckerei... für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 246. Mittwoch, den 21. Oktober 1925. 83. Jahrgang.

## Der Wortlaut der Verträge von Locarno.

**Artikel 6: Unantastbarkeit des Verfallers Vertrags.** Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages lassen die Rechte und Pflichten unberührt, die sich für die hohen vertragsschließenden Teile aus dem Friedensvertrag von Versailles sowie aus den ergänzenden Vereinbarungen einschließlich der in London am 20. August 1921 unterzeichneten ergeben.  
**Artikel 7: Der gegenwärtige Vertrag, der der Sicherung des Friedens dienen soll, und der Völkerbundvertrag** sind nicht so ausgelegt zu werden, als beschränke er die Aufgabe des Völkerbundes, die zur wirksamen Wahrung des Weltfriedens geeigneten Maßnahmen zu ergreifen.  
**Artikel 8: Kündigung des Vertrages.** Der gegenwärtige Vertrag soll gemäß der Völkerbundsatzung beim Völkerbund eingetragen werden. Er bleibt solange in Kraft, bis der Rat auf den drei Monate vorher den anderen Signatarmächten anzufruchtenden Antrag eines der hohen vertragsschließenden Teile mit einer Mehrheit von mindestens zwei Drittel der Stimmen feststellt, daß der Völkerbund den hohen vertragsschließenden Teilen hinreichende Garantien bietet. Der Vertrag tritt alsdann nach Ablauf einer Frist von einem Jahre außer Kraft.  
**Artikel 9: Die Dominien und Indien.** Der gegenwärtige Vertrag soll keinem der britischen Dominien noch Indien in irgend eine Verpflichtung auferlegen, es sei denn, daß die Regierung der Dominien oder Indiens anzeigt, daß sie diese Verpflichtungen annimmt.  
**Artikel 10: Die Ratifikation.** Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert werden, und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Genf im Archiv des Völkerbundes hinterlegt werden. Er soll in Kraft treten, sobald alle Ratifikationsurkunden hinterlegt sind und Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden ist. Der gegenwärtige, in einem einzigen Exemplar ausgefertigte Vertrag soll im Archiv des Völkerbundes hinterlegt werden, dessen Generalsekretär gebeten wird, jedem der hohen vertragsschließenden Teile beglaubigte Abschriften zuzustellen. Zur Urkunde dessen haben die eingangs genannten Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet. Geschehen zu Locarno am 16. Oktober 1925.  
Es folgen die Unterschriften.

Anlage B enthält den Entwurf eines Schiedsvertrages zwischen Deutschland und Belgien. Darnach sollen alle juristischen Streitfragen gleicher Art zwischen Deutschland und Belgien, die nicht auf dem Wege des gewöhnlichen diplomatischen Verfahrens gütlich geregelt werden können, entweder einem Schiedsgericht oder dem ständigen internationalen Gerichtshof zur Entscheidung unterbreitet werden. Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf Streitfragen, die aus Tatsachen entspringen sind, die zeitlich vor diesem Abkommen liegen und der Vergangenheit angehören.

Die Streitfragen, für deren Lösung in anderen zwischen Deutschland und Belgien in Geltung befindlichen Abkommen ein besonderes Verfahren vorgesehen ist, werden nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Abkommen geregelt.

Vor jedem Schiedsverfahren und vor jedem Verfahren bei dem ständigen internationalen Gerichtshof kann die Streitfrage durch Vereinbarung der Parteien zur Verbeiführung eines Vergleichs einer ständigen internationalen Kommission, genannt 'Ständige Vergleichskommission', unterbreitet werden. Diese ständige Vergleichskommission ist innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten gebildet werden soll, besteht aus fünf Mitgliedern, die wie folgt gestellt werden: die deutsche und die belgische Regierung ernennen jede einen Kommissar ihrer Staatsangehörigkeit. Sie wählen die drei übrigen Kommissare in gegenseitigem Einvernehmen unter den Staatsangehörigen beider Mächte. Diese drei Kommissare müssen von verschiedener Staatsangehörigkeit sein. Aus ihrer Mitte bezeichnen die deutsche und die belgische Regierung den Vorsitzenden der Kommission. Die Kommissare werden für drei Jahre ernannt. Die ständige Vergleichskommission tritt in Tätigkeit auf einen Antrag, der von den beiden Parteien in gegenseitigem Einvernehmen oder mangels eines solchen Einvernehmens von einer der beiden Parteien an den Vorsitzenden zu richten ist.

Der ständigen Vergleichskommission liegt es ob, die Streitfragen zu klären, zu diesem Zweck alles geeignete Material auf dem Wege einer Untersuchung oder sonstige zu sammeln und sich zu bemühen, einen Vergleich zwischen den Parteien herbeizuführen. Die Arbeiten der Kommission müssen, wenn die Parteien nichts anderes vereinbaren, innerhalb von sechs Monaten nach dem Tage beendet sein, an dem die Kommission mit dem Streitfall betraut wurde.

Soweit das gegenwärtige Abkommen nichts anderes bestimmt, werden die Entscheidungen der ständigen Vergleichskommission mit Stimmenmehrheit getroffen und, kommt es vor der ständigen Vergleichskommission nicht zu einem Vergleich, so wird die Streitfrage durch eine zu vereinbarenden Schiedsordnung unterbreitet, entweder dem ständigen internationalen Gerichtshof gemäß der in seinem Statut vorgesehenen Bedingungen und Verfahrensvorschriften, oder einem Schiedsgericht gemäß den Bestimmungen des Haager Abkommens vom 18. Oktober 1907. Können sich die Parteien über die Schiedsordnung nicht einigen, so ist jede von ihnen, nachdem sie dies einen Monat vorher angekündigt hat, befugt, die Streitfrage durch einen Antrag unmittelbar vor den ständigen internationalen Gerichtshof zu bringen.

Im zweiten Teile des Vertragsentwurfs wird bestimmt, daß nichtjuristische Fragen, über die die deutsche Regierung und die belgische Regierung uneinig sind, ohne sie auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege gütlich lösen zu können, der ständigen Vergleichskommission zu unterbreiten sind. Diese hat die Aufgabe, den Parteien eine annehmbare Lösung vorzuschlagen und jedenfalls einen Bericht zu erstatten. Wenn sich die Parteien nicht innerhalb eines Monats nach Ab-

schluß der Arbeit der ständigen Vergleichskommission verständigt haben, wird die Frage durch Antrag einer der Parteien vor den Völkerbund gebracht, der gemäß Artikel 16 der Völkerbundsatzung zu befinden hat. Für beide Kategorien von Streitfragen ist bestimmt, daß dann, wenn die zwischen den Parteien strittige Frage als bereits vollzogene oder unmittelbar bevorstehende Handlung hervorgeht, die ständige Vergleichskommission oder eine andere mit der Angelegenheit befaßte Stelle anzuordnen hat, welche vorläufigen Maßnahmen zu treffen sind. Die deutsche und belgische Regierung verpflichten sich, diese Anordnungen zu befolgen und jegliche Handlung zu vermeiden, die geeignet wäre, die Streitigkeiten zu verschärfen oder auszuweiten. Das Schiedsabkommen gelangt zwischen Deutschland und Belgien auch dann zur Anwendung, wenn andere Mächte gleichfalls an dem Streitfall beteiligt sind.

Anlage C enthält das Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich, das mit dem als Anlage C beigefügten Entwurf des Schiedsabkommens zwischen Deutschland und Belgien genau übereinstimmt.

Anlage D enthält den Entwurf des deutsch-polnischen Schiedsvertrages. Die Artikel 1 bis 20 entsprechen genau den Artikeln 1 bis 20 des Entwurfs des deutsch-belgischen Schiedsabkommens.

Artikel 21 besagt, daß der Vertrag nicht die Rechte und Pflichten der vertragsschließenden Teile in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes berührt. Nach Artikel 22 sollen die Ratifikationsurkunden gleichzeitig mit den Ratifikationsurkunden des zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien geschlossenen Vertrags in Genf beim Völkerbund hinterlegt werden. Für das Inkrafttreten des Vertrages und seine Geltungsdauer gilt das gleiche wie für den Gesamtvertrag.

Anlage E enthält den Entwurf des Schiedsvertrages zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.

der dem genau dem vorstehenden als Anlage D wiedergegebenen Entwurf des deutsch-polnischen Schiedsvertrages entspricht.

Die deutsche Delegation hat gewisse Klarstellungen wegen des Artikels 16 der Völkerbundsatzung verlangt. Wir sind nicht zuständig, im Namen des Völkerbundes zu sprechen, wir können aber nicht, nach den in der Versammlung und den Kommissionen des Völkerbundes bereits geschlossenen Beratungen und nach den zwischen uns ausgetauschten Erklärungen ihnen die Auslegung mitzuteilen, die wir unfererseits dem Artikel 16 geben. Nach dieser Auslegung sind die sich für die Bundesmitglieder aus diesem Artikel ergebenden Verpflichtungen so zu verstehen, daß jeder der Mitgliedsstaaten des Bundes gehalten ist, loyal und wirksam mitzuarbeiten, um der Lösung der Streitfrage in einem Maße, das mit seiner militärischen Lage verträglich ist und das seiner geographischen Lage Rechnung trägt. Es folgen jetzt die Paraphen der Unterzeichnenden.

## Deutschland.

Berlin, 20. Okt. In der deutschnationalen Presse Berlins wird der Vertragstext zurückhaltend, aber nicht ablehnend kommentiert.

Berlin, 20. Okt. Wie eine deutsche offizielle Korrespondenz in einem Kommentar zum Locarno-Vertrag mitteilt, sind der französische Oberkommissar Tirard und der belgische Oberkommissar de Broqueville, General Guillaumat, nach Paris zurückgekehrt.

## Vorbereitungen zum Volksbegehren in der Anfuhrungsfrage.

Stuttgart, 20. Okt. Die Beratungen über den Inhalt des Volksbegehrens haben in den letzten Wochen große Fortschritte gemacht. Der Weimarer-Tagung der Geheimeskommission des Sporenbundes sind wiederholt Besprechungen in Berlin und Darmstadt gefolgt. Die Mitglieder der Geheimeskommission haben auch bereits mit der Reichsverbandskommission der Aufwertungs-Vereinigungen und mit der Reichsverbandskommission der Aufwertungs-Vereinigungen über die Verhandlungen aufgenommene. Weiterhin ist man bereit auch mit politischen Parteien offiziell in Fühlung zu treten. Der Geheimeskommission, der dem Volksbegehren zugrunde gelegt werden soll, wird in den nächsten Wochen fertiggestellt sein, und es werden auch die sonstigen Verhandlungen bald soweit gediehen sein, daß der Inhalt des Volksbegehrens der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Entgegen den von bestimmten Abhängigen getragenen Ansprüchen in der Presse ist man der festen Überzeugung, daß das deutsche Volk sich in dem in der Wege zu leitenden Volksbegehren sein echtes Volksgesetz geben wird.

## Die württembergischen Vertreter über die Weltkonferenz.

Am Freitag abend hatte der Obam. Volkshand Stuttgart ins Gustav Siegle-Daus eingeladen, um die drei Vertreter der württ. Landesliste in Stockholm über die Kirchenkonferenz berichten zu hören. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Stadtdir. Dr. Weidrecht, sprach Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz über die allgemeine Bedeutung der Konferenz, die darin liegt, daß die neuerwachte Aktivität des deutschen Lutheriums mit dem angelsächsischen Christentum zusammenzufassen und so die Verantwortung vor Gott nicht nur des Einzelnen, sondern der ganzen Christenheit zum vollen Bewusstsein gebracht werden. Sodann sprach der Geschäftsführer des Obam. Volkshandes A. Springer über die soziale Arbeit der Konferenz, die gekennzeichnet ist durch die verschiedene Einstellung zur Welt, die optimistische der Engländer, die antikapitalistische der Franzosen und die unter dem Eindruck der tiefen Spannung zwischen dem Wirtschaftsleben und der Welt des Evangeliums lebende der Deutschen. Das praktische Ergebnis der Konferenz liegt in der Schaffung eines internationalen Forschungsinstituts für

christlich-soziale Fragen und in der einmütig erlassenen Botschaft, die fordert, daß die Seele der höchsten Wert auch im Wirtschaftsleben sei, daß das Eigentum als unverletztes Gut betrachtet wird und zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Arbeitsgemeinschaft entsteht. Prälat D. Dr. Schoell schilderte, wie seit dem ersten Beisitz im August 1922 die Weltkonferenz zustande kam, und behandelte sodann die Stellung der deutschen Abordnung in Stockholm, die ihren geblühenden Anteil an den Verhandlungen gehabt habe. Trotz des stark vertretenen amerikanischen Pazifismus habe vor allem auch die deutsche Einstellung zu den internationalen Fragen eine durchaus günstige Wirkung gehabt. Endlich erläuterte der Redner die wohlwogenden Gründe, die die deutsche Abordnung veranlassen, die Kriegsschuldfrage erst nach Schluß der Konferenz anzuhängen. Der Abend, der durch Vorgesänge verziert wurde, trug dazu bei, daß die Stockholmer Konferenz noch mehr als bisher eine Sacht nicht nur der Kirchenleitung, sondern des ganzen Kirchenvolkes wird.

## Die rheinische Frage.

Berlin, 20. Okt. Die Rheinlandabordnung, die heute vermittelt zur Information über die Abmachung in Locarno von der Reichsregierung empfangen wird, legt sich aus 30 Vertretern sämtlicher politischen Parteien, sowie der Wirtschaftsverbände zusammen, und zwar der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Delegation vertritt das gesamte deutsche Gebiet. Der ganz ausweg ausgeht die am 20. September 1925 in Bonn die Feststellung der internationalen Militär-Kontrollkommission voranzutreiben müssen, daß Deutschland die Entlohnung durchgeführt habe. Der durch die Entlohnungsnote hervorgerufene Meinungsaustrausch wird also fortgesetzt und wird man annehmen, zu einem beschließenden Abschluß geführt werden. Es dürfte in den nächsten Tagen ein Austausch von Erklärungen erfolgen, die der anderen Seite die Möglichkeit geben soll, ein festes Datum für die Räumung der ersten Besatzungszone anzusetzen. Ueber die Abänderung der Verhältnisse im Saar-gebiet weiß die 'Köln. Bg.' mitzuteilen: Es sei beabsichtigt, beim Völkerbund zu beantragen, daß der französischen Bevölkerung an Stelle des bisherig besetzten Volksaufschusses die Wahl eines Parlamentsausschusses angeschlossen wird.

## Berliner Stimmen zum Vertragserkent.

Die Berliner Presse beschränkt sich im allgemeinen auf eine sachliche Erläuterung des Vertrages. Das gilt auch von der deutschnationalen Presse, deren Haltung anfangs maßvoll und zurückhaltend ist. Zweifellos sind durch die Bekanntgabe des authentischen Wortlauts doch manche Verstärkungen hervorgebracht worden, die man bei der Bekämpfung der bisherigen unzulänglichen offiziellen Erklärungen begehren konnte. Die 'Deutsche Zeitung' wird daher einigermassen überrascht sein, wenn sie sich mit ihrer Ansicht, daß Locarno 'eine verlorene Schlacht' sei und die 'reife Selbstauflösung' bedeutet, heute morgen ziemlich isoliert sieht. Es klingt immerhin doch schon ganz anders, wenn die 'Deutsche Tageszeitung' zugibt, daß, rein formell genommen, man sich sagen können, die deutsche Delegation habe den Standpunkt Deutschlands weitgehend gewahrt. Auch der 'Köln. Anz.', der noch vor 24 Stunden ein schrilles Klein in die Welt jagte, schlägt plötzlich friedfertige Töne an und sagt, es ließe sich vorstellen, daß man eines oder das andere Bedenken unterdrücken könnte, falls die Rückwirkungen, die von Locarno ausgehen sollten, so werden, wie wir das verlangen müßten. Jedenfalls scheint man auch auf deutschnationaler Seite wenig zu sein, zunächst die weitere Entwicklung abzuwarten. In diesem Sinne bemerkt die 'Kreuzzeitung': 'Man wird endgültig und abschließend erst urteilen können, wenn man weiß, ob und inwieweit die Gegenseite in der Zeit bis Ende November sich bereit gezeigt hat, den deutschen Forderungen nachzukommen.' Die 'Tägliche Rundschau' fügt dem noch hinzu, es sei allen Beteiligten klar, daß eine Unterzeichnung des Vertrags nur erfolgen kann, wenn die notwendigen Rückwirkungen vorher hätte gegeben sind. Die 'Germania' weist auf den großen Unterschied zwischen Versailles und Locarno hin. Während es dort heißt, Deutschland verzichtet und Deutschland erkennt an, handle es sich jetzt um eine Konferenz von Gleichberechtigten und der Vertrag von Locarno ist das Ergebnis freier Verhandlungen, in denen Druck und Drohungen keinen Raum hatten. Locarno hat den Beweis erbracht, daß Deutschland wieder als Weltmacht geteilt wird. Das 'Berliner Tageblatt' unterstreicht vor allem die englische Garantie des Rheinlandes. Noch niemals in seiner Geschichte habe sich England in einer ähnlichen Lage befunden. Der Rheinland sei die Wagna Charta des künftigen Gemeinschaftslebens der Völker Europas. Die 'Wolfsche Zeitung' weist mitzuteilen, daß die Delegierten der Weltmächte bei den unformellen Verhandlungen in Locarno folgende Aussagen gemacht haben: Verminderung der Truppen am Rhein, (schwarze Truppen dürfen überhaupt nicht mehr verwendet werden), Neuregelung der Luftverkehrsverhältnisse, Deutschland kann seine Luftflotte, die nicht für Kriegszwecke bestimmt ist, auf denselben Stand wie die Alliierten bringen, Erleichterung des Rheinlandregimes und Abänderung der Verhältnisse im Saargebiet. Der 'Vorwärts' nennt den Vertrag von Locarno ein Wunder des praktischen Pazifismus. Es wird der Gedanke des dauernden Friedens durch die in Locarno vereinbarten Urkunden in einem Maße verwirklicht, der alle Wünsche einzelner Vertragsmächte weit in den Hintergrund treten läßt.

## Ausland.

London, 20. Okt. Chamberlains Reden mit Baldwin bezogen sich in der Hauptsache auf die Erledigung der rheinischen Fragen im Sinne der Erklärungen von Locarno.

Washington, 20. Okt. In amerikanischen politischen Kreisen glaubt man, daß die amerikanische Politik Rußlands gegenüber an einem Wendepunkt stehe.



im September 1896  
Anfangsberichten in  
Veröffentlichungen im  
Döbe geschickt. Der  
56 Aktiengesellschaft  
mandatgesellschaften,  
in Einzelne und  
Konkursstelle sind in

he  
in Vieh- und Schlags  
2), 17 (3) Bullen, 330  
10) Kühe, 608 Küder,  
160 aus je 1 Zentner  
153-57), 2. 40-42  
10), Saugküder 1. 57  
(100), Küder 1. 33 bis  
Küder 1. 93-94 (94  
Schafe 1. 76-82 (80  
100-101), 2. 90 bis  
-), Saugen 75-84 (88)  
belegt, sonst möglich.

dem Wilhelmplatz;  
Kaufmarkt auf  
3.50-4 Mark. -  
200 Zentner, Preis  
dem Nordbahnhof,  
angeführt sind, näm-  
aus Luzern, 14 aus  
aus Luzern, 1 ge-  
gegangen. Preis wo-  
im Kleinverkauf 8 bis

Kulturlied: 29 Oden  
1909 (3), 338 Schwäne  
Ausbruchs der Maul-  
port von Hufum fest-  
gewahrt: Oden 1. 55  
2. 50-53, Kühe 3)

wogene Tiere und  
b Stad für Frucht,  
wie den natürlichen  
scientiell über den

Maube (Dem.) hat  
gerichtet, in der es  
Lektors an der esan-  
in Schwämmen  
aufständigen Behre-  
des Gemeinderats  
der Gemeinderats  
Gründe waren maß-  
effizienter Deranziehung  
als je verständlich, in  
unten Aufzeichnungen  
Erkenntnis? Welche  
und Kultminister zu  
dem Gemeinderatsbeschluss  
herzuführen?

es wird möglich: Der  
in der Befragung der  
Regierung nach Berlin

Wien, Bürgerpar-  
Berlin einberufen  
werden. Er wird  
haben.

Wandenburg wird, wie  
blaten Besuch bei der  
November stattfinden.  
Wien, Dr. Hill, der  
gerichtet in Wien zu  
war, wurde heute in  
hätte behandelnd für  
ich berechnet, während  
worden war, nicht  
hätte.

und auf den Hoffen-  
gehindert. Die  
den Sehen in Wollum  
wegen Vertrauens  
mit weiter, daß der  
ihren Inhaber eines  
haupte zugesprochen ist,  
der haben soll. Nach  
gehen, auch nur einen

Madrichen" melden,  
in Verbit, der wegen  
Beidert in Albertsch  
den Unterzeichnungen.  
Die Verbindung  
durch zwei Kriminal-  
Ausweisplakate

es Chedrama hat sich  
angehört im Scherz  
aufkommen und schlug  
ihm plötzlich mit einem  
in zusammengesprochen  
Beilieder. Dem Ver-  
zu nuscheln. Die  
Wannes sollen nicht  
Tat ist bisher nichts

in Berlin, Krestinski,  
der deutschen Dele-  
at, ist am Montag  
ängeren Besprechung

der Bottschaft der  
mittelt, entsprochen  
iner Berliner Blät-  
terredung in Paris  
haben. Ein derarti-

ppels Hilfe bedeutet.  
nehmen Verbitigung  
Dauerwirkung, wobei  
sel preisen. Preis ers  
Schönberg, Ausfüh-  
er Akt.-G., Mün-  
ter Bezugnahme auf  
denz. 0.1%, Ra br.  
Sachz. 10%, f. emals.

Berlin, 20. Okt. Die Diensttagung des Reichskabinetts, die  
am Samstag um halb elf Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten  
von Hindenburg ihren Anfang nehmen sollte, wurde im letzten Augen-  
blick abgebrochen, da Ministerialrat Dr. Gaus verhindert war, seinen  
Bericht und die Erklärung der Verträge vor dem Kabinett fortzu-  
setzen.

Wien, 20. Okt. Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr.  
Seipel erklärte, daß bei einer Volksabstimmung in Oesterreich 90  
Prozent der Bevölkerung für den Anschluß an Deutschland stimmen  
würden.

Strasbourg, 20. Okt. In der Gemelade Ritterhofen bei Sulz  
im Interloch wohnte der als gefährlicher Irrsinniger und gewaltthätiger  
Reichsbeamter Friedrich Lur, 35 Jahre alt, mit seiner Mutter,  
Großmutter und Tante zusammen und bedrohte die Frauen unab-  
lässig. Als Lur behauptete, von seinen Nachbarn bestohlen worden  
zu sein, und Mutter und Tante ihm dies auszuweisen suchten, brach  
er in Wut aus. Im Jahrgang ergriff Lur eine Witzgabel und schlug  
damit seine Tante, die 65jährige Karoline Lur, tödlich nieder und  
verwundete seine Mutter schwer. Die Gendarmen von Weissemburg  
hat Lur verhaftet. Lur, der wegen Täuschlichkeits schon einmal  
verurteilt ist, wäre wohl schon früher in Verwahr genommen worden,  
wenn nicht die Frauen seine Hilfe in der Landwirtschaft benötigt  
hätten.

Paris, 21. Okt. Die Agentur Havas meldet aus Tanger: In  
einer Versammlung in Tanquet erklärte Abd-el-Krim, ein Abkommen  
mit Frankreich und Spanien könnte nur zum Nachteil der Kolonien  
abgeschlossen werden. Infolgedessen sei es besser, den Kampf  
fortzusetzen.

Berlin, 20. Okt. Die Postenblätter aller Schattierungen sind  
auf Befriedigung über die Verträge von Locarno. (Ein verdächtiges  
Jahres. Schrift.)

### Der Volkstrost-Prozess

München, 20. Okt. Im Verlaufe der Vormittagsverhandlung  
stellte der Zeuge von Röder in Beantwortung verschiedener  
Fragen u. a. fest, daß auch nichts zur Weitergabe von  
Meldungen und Aufträgen lebhaft geschildert worden sei. Die  
Frage des Rechtsanwalts Dirschberg, ob dem Zeugen bekannt  
sei, daß das Generalsekretariat der freien Gewerkschaften sich  
gegen jeden Streik wandte und Scheidemann den Streik als die  
größte Gefahr für den Frieden bezeichnete, beantwortete der  
Zeuge dahin, daß die Frage nicht in sein Respekt geböre. Rechts-  
anwalt Graf Pechalozza übergab dem Gericht Flugblätter, u. a.  
eines vom 2. 7. 1915 mit der Unterschrift von Führern der  
U.S.P., worin der Vorstand der S.P.D. Reichstagsfraktion  
und die S.P.D. vor der Fortsetzung der Ballistik vom 4. 8. 1914  
gewarnt wurden. Rechtsanwalt Dirschberg übergab die  
Abkripte eines Briefes Dr. Heims an das bayerische Kriegsmini-  
sterium, in dem der Rüstungsausschuss der bayerischen Bevölkerung  
über die Maßnahmen der Regierung Auskunft gegeben ist. Der  
nächste Zeuge, der frühere Kommandeur des 10. bayerischen  
Reiter-Regiments, befandete u. a., daß schon im Ok-  
tober 1917 die Flugblätterpropaganda an der Front getrieben  
wurde. Zu dem vom Rechtsanwalt Pechalozza vorgelegten  
Flugblatt vom Juli 1918, in dem die Soldaten angefordert  
wurden, am 1. 9. in die Heimat zurückzukehren, erklärte die  
Verteidigung, es werde ohne weiteres angegeben, daß an der  
Front Flugblätter von feindlicher Seite wie von radikalen  
Revolutionären verbreitet wurden. Die weitere Frage, ob zuge-  
geben werde, daß die U.S.P. von Anfang darauf hinwirkte, re-  
volutionäre Kräfte zu entstellen und dadurch den Militäris-  
mus zu zerbrechen, wurde von der Verteidigung in diesem all-  
gemeinen Umfang verneint. Zeuge Generalleutnant a. D.  
Hildebrandt aus München führte u. a. aus, daß in den letzten  
Monaten des Jahres 1918 bei der Truppe Einflüsse sozialdemo-  
kratischer Agitation sich geltend gemacht hätten, in der Haupt-  
sache bei dem jungen Erbs aus den Munitionsfabriken. Auf  
eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, daß die Wühl-  
arbeit an und hinter der Front selbstverständlich nur eine der  
Ursachen des Zusammenbruchs gewesen sei. - Die weitere  
Verhandlung wurde auf Mittwoch vormittag vertagt.

### Zuchthaus für Hochverräter

Leipzig, 20. Okt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand  
vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts ein Landesver-  
tragsprozess gegen den Stellmacher Kurt Schimader aus Pots-  
dam, den früheren Militärkapitän Alfred Wöden und gegen die  
Militärberater Wilhelm Damachke und Josef Rarischall  
aus Berlin statt. Die Angeklagten Wöden, Damachke und  
Rarischall waren beschuldigt, im Jahre 1924 wichtige im Inter-  
esse des Staates geheimhaltende Zeichnungen und Gegen-  
stände aus einem Schrank der Kanzerkaserne gestohlen und diese  
den Angeklagten Schimader ausgeliefert zu haben. Dieser stand  
mit dem französischen Nachrichtenoffizier Thomas in Verbin-  
dung und wurde gut bezahlt. Schimader teilte die Beträge  
mit den anderen Angeklagten. Er hatte innerhalb weniger  
Monate außerordentlich viel Material dem französischen Nach-  
richtendienst überwiesen. Das Gericht verurteilte die Angeklag-  
ten wegen Spionage, Verrats militärischer Geheimnisse, sowie  
wegen Diebstahls und Falschung zu Zuchthausstrafen von zehn,  
sechs, vier und zwei Jahren.

### Wünsche des Rheinlands

Berlin, 20. Okt. Auf Einladung des Reichslandlers fan-  
den sich heute nachmittag in der Reichskanzlei eine große An-  
zahl Vertreter der deutschen Gebiete ein. Unter Reichstags-  
und Landtagsabgeordneten waren Vertreter der Staats- und  
Kommunalverwaltungen, der Wirtschaft und der Gewerkschaften  
erschienen. Der Reichslandler und der Reichsminister des  
Innern gaben eine Darlegung der Vertragsentwürfe von  
Locarno unter besonderer Berücksichtigung ihrer Rückwirkun-  
gen auf die Rheinlandfragen. Daran schloß sich ein längerer  
Gedankenaustausch über die Sorgen und Forderungen der Be-  
völkerung des deutschen Gebietes. Von Seiten der Vertreter  
des deutschen Gebietes wurde erneut zum Ausdruck gebracht,  
daß das Rheinland keinerlei Vorteile aus Kosten allgemeiner  
deutscher Interessen erstrebe. Das Rheinland erhebe jedoch mit  
Nachdruck die Forderung, daß bald Maßnahmen der Befestigung  
in allen Zonen in Erscheinung treten, welche die in  
Locarno feierlich abgegebenen Erklärungen der Außenminister  
von Frankreich, England und Belgien folgerichtig in die Tat  
umsetzen.

### Ein Rückschlag?

Berlin, 20. Okt. In der glänzenden Aufnahme der Ab-  
machungen von Locarno, die zunächst eigentlich in der ge-  
samten Presse festzustellen war, scheint ein Rückschlag eingetre-  
ten zu sein. Dazu wird nicht allein die Veröffentlichung des  
französisch-polnischen Rückversicherungsvertrages beigetragen  
haben, sondern auch die Meldung aus Paris, nach der Briand  
erklärt haben soll, über die Rückwirkungen auf das Rheinland  
werde erst in London zu sprechen sein. Jedenfalls ist es auf-  
fällig, daß der Kabinettsrat, der am Dienstag vormittag statt-  
finden sollte und wie man zunächst erwartet hatte, eine Einigung  
bringen sollte, mit einer formellen Begründung abgebrochen wor-  
den ist. Auch in der Besprechung mit den Vertretern des Rhein-  
landes ist offenbar nicht alles nach Wunsch gegangen. Die Be-  
sprechungen waren zwar vertraulich, es macht jedoch den Ein-  
druck, als ob die Rheinländer der Reichsregierung oder der  
deutschen Delegation zu verstehen gegeben hätten, nach ihrer  
Meinung seien nicht alle Mittel erschöpft gewesen, um in Lo-  
carno bindende Zusagen zugunsten der Rheinlande zu erhalten.  
Wie weit die Gegenfrage gegangen sind, ist im Augenblick noch  
nicht zu beurteilen. Einen gewissen Anhaltspunkt erhält man

daraus, daß eine Abordnung der Rheinländer am Mittwoch  
vormittag dem Reichspräsidenten aufsuchen will, um ihn von  
ihrer Auffassung zu unterrichten, die bei dieser Besprechung  
zum Ausdruck gekommen ist. Es ist interessant, daß der deut-  
sch-nationale „Volkstrost" und der sozialdemokratische „Vor-  
wärts" gleichzeitig sehr schwere Bedenken gegen diese französisch-  
polnische Rückversicherung geltend machen. Der „Vorwärts"  
meint, Frankreich habe sich damit als einseitiger Garant der  
südlichen Deutschland und seinen nördlichen Nachbarn abgeschlos-  
senen Schiedsgerichtsverträge eingeschaltet und es wäre vielleicht  
richtiger gewesen, sich dann mit der offiziellen Garantie Frank-  
reichs für die Schiedsverträge abzufinden.

### Gemeindevertreter beim Reichsfinanzminister

Berlin, 20. Okt. Die Vorstände der Spitzenverbände der  
Gemeinden und Gemeindeverbände kamen heute auf Einladung  
des Reichsfinanzministers v. Schäfers im Reichsministerium  
unter Beteiligung von Vertretern der Landesregierungen zur  
Konsultation über die allgemeine Finanzlage zusammen. Der  
Reichsfinanzminister erklärte es für seine Pflicht, in offener  
Konsultation die Ansichten auf steuerlichem Gebiet für die nächste  
und weitere Zukunft festzustellen. Der Minister gab dann an  
Hand der veröffentlichten Nebensichten eine eingehende Dar-  
legung der Finanzlage. Im Hinblick auf die neuen Steuer-  
gesetze warnte er dringend vor der Annahme, daß mit einem  
Wettraufkommen von rund 400 Millionen Mark, das sich in dem  
ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres gegenüber dem  
Voranschlag ergeben hat und zum größten Teil den Ländern  
und Gemeinden zugute gekommen ist, auch in der zweiten Hälfte  
des Rechnungsjahres gerechnet werden könne. Reich, Länder  
und Gemeinden, die in enger Nachbarschaft miteinander  
verbunden seien, müßten durch strenge Sparsamkeit den schach-  
lichen und persönlichen Ausgabenbedarf so weit wie möglich ein-  
schränken. Der Vorsitzende der Reichsbank, Kaufmann, wies  
auf die Notwendigkeit der Einschränkung der Aufnahme von  
Kassendarlehen durch Gemeinden hin. Von den Vertretern  
der Gemeinden und Gemeindeverbände wurden jedoch ein-  
gehend die Möglichkeiten der Ausgabenbeschränkung erörtert.

### Massen-Ausweisungen deutscher Optanten aus Polen - trotz Locarno

Wie man hört, werden für den 1. November im Ueber-  
gangslager in Schybidemühl 15 000 Optanten ermarct. In  
dem Lager selbst wohnen gegenwärtig noch 200 Optanten. Von  
den für den 1. November Ermarcteten sind jetzt erst 38 eingetrof-  
fen. Da es sich bei den Remigewiesenen meist um begüterte  
Leute handelt, so ist damit zu rechnen, daß sie sich selbst ver-  
sorgen, das heißt anreisen können. Da mit einer großen Einfä-  
hrung von Vieh gerechnet werden muß und in Polen Senke  
berreicht, sind genaue Bestimmungen für die Einfährung ge-  
troffen worden, die in den meisten Fällen das Vieh einem län-  
geren Quarantänenaufenthalt und einer tierärztlichen Unter-  
suchung an der Grenze unterwerfen.

### Die Wahlbeteiligung im Memeler Land

Memel, 20. Okt. Die außerordentlich stark die Teilnahme  
der memelländischen Bevölkerung an der Wahlhandlung ge-  
wesen ist, ergibt sich daraus, daß zum Beispiel in Windenburg  
die gesamte Wählerzahl mit Ausnahme von fünf Wählern zur  
Wahlurne gegangen ist. Dabei hatten die Wähler einen Weg  
von 26 Kilometern hin und zurück, zu Wasser und zu Land zu-  
rückzulegen. In Schwarzort und Widden haben 97 Prozent,  
in Preil 95 Prozent, in Brockels über 87 Prozent, in Dredde-  
frag 90-95 Prozent und in Ruff über 90 Prozent gewählt.

### Schwere Wahlverderbe der Vinnar in Memel

Memel, 20. Okt. Die Wahlen zur ersten Volksvertretung  
des Memelgebietes haben mit einem überwältigenden Siege der  
drei in der Einheitsfront zusammengeschlossenen Parteien der  
Memelländer geendet. Das Ergebnis hat alle Erwartungen  
weit übertraffen. Von etwa 77 000 Wahlberechtigten haben  
85 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. In der Einheitsfront  
stand auf der einen Seite die Memelländer Landwirtschaf-  
tpartei, auf der anderen Seite die Sozialdemokratie, die dazwi-  
schen liegenden Berufsvereine und Volksschichten hatten sich zur  
memelländischen Volkspartei zusammengeschlossen. In der  
Stadt Memel ist das vorläufige Endergebnis der Wahlen fol-  
gendes: Wählerliste 19778, abgegebene Stimmen 16907.  
Einheitsfront: Volkspartei 12 195, Landwirtschafspartei 208,  
Sozialdemokratie 2949 Stimmen. Splitterparteien: Autonomie-  
bund 146, Kommunisten 943 Stimmen. Von den drei Landkrei-  
sen liegen die Ergebnisse aus 46 von insgesamt 67 Stim-  
mbezirken vor. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie  
folgt: Einheitsfront: Volkspartei 3778, Landwirtschafspartei  
16 234, Sozialdemokratie 6175, Splitterparteien: Autonomie-  
bund 28, Kommunisten 23 Stimmen. Ueber die Verteilung  
der Mandate läßt sich zuverlässig noch nicht berechnen.

### Deutschnationale und Locarno

Samburg, 20. Okt. Vertreter der Landesverbände der  
Deutschnationalen Volkspartei aus den drei Danziger Gebieten  
Samburg, Lübeck, Bremen, verläßt durch Vertreter weiterer nord-  
deutscher Landesverbände, haben in einer Versammlung am  
Dienstag, den 20. Oktober, in Lübeck nach Referaten der Reichs-  
tagsabgeordneten Dr. Overling und Wad einstimmig folgendes  
beschlossen: Wir haben uns von einem Sicherheitspakt auf der  
Grundlage des Versailles niemals einen Vorteil für  
unser Vaterland versprochen. Der in Locarno parafierte Pakt  
erfüllt nicht in einem Punkt die Forderungen, die für die  
Deutschnationale Volkspartei zur Wahrung deutscher Art und  
Intakts selbstverständlich sind. Wir können deutsches Land  
nicht preisgeben, die politische Selbstständigkeit nicht an eine  
Völkerbundsmehrheit anliefern und eine erneute freiwillige Unter-  
schrift unter das Versailles Diktat, aus dem im Pakt nicht ein-  
mal die Schuldfrage ausgeschlossen ist, nicht zugeben. Eine  
anderweitige Auffassung stellt sich außerhalb der Grundzüge der  
Deutschnationalen Volkspartei. Wir verlangen deshalb von un-  
seren Vertretern im Reichstag die Ablehnung des Paktes.

### Griechisch-bulgarischer Zwischenfall

Berlin, 21. Okt. Havas berichtet aus Saloniki: Der Stab  
des 3. A. A. veröffentlicht folgende Nachricht: Griechen haben  
reguläre bulgarische Streitkräfte überlaufend griechische Soldaten  
in der Gegend von Demir-Capu angegriffen. Ein griechischer  
Offizier, der als Parlamentär die weiße Fahne trug, wurde  
von den bulgarischen Truppen getötet. Der Zwischenfall ist  
über einen einseitigen Grenzkonflikt hinausgewachsen. Der  
Ramp ist gestern vormittag von Seiten der Bulgaren wieder  
aufgenommen worden. Von Seiten der Griechen sind Maß-  
nahmen getroffen worden, um der Lage zu begegnen.

### Für Beendigung der Gerichtsverfahren

Die Opposition im Liberalen Lager Englands gegen den  
Pakt ist erwacht. Am Mittwoch wird einer der bekanntesten eng-  
lischen Publizisten und Politiker im Liberalen Lager einen Vor-  
trag über den Pakt mit dem Thema „Der Gipfel der Torheit"  
halten. Das die Deutschland zu gewöhnlichen Gerichtsverfahren  
betreift, so wird von verschiedenen Seiten erklärt, daß es an  
der Zeit sei, wenn Frankreich und Belgien ihre Prozesse gegen  
die „Kriegsverbrecher" einstellen und gleichzeitig in einer all-  
gemeinen Anklage alle gegen Kriegsverbrecher in contumaciam  
gefällten Urteile kassieren. Es besteht Grund zu der Annahme,  
daß auch maßgebende Kreise in London einen solchen Schritt  
Frankreichs beifällig begrüßen würden.

## Wärtl. Oberamt Neuenbürg. Jagdpolizei.

Dem Monteur Artur Heinz in Büchenbrunn ist auf  
Ansuchen des Pächters der Gemeindejagd Engelsbrand, Her-  
mann Gumbinger, Fabrikant in Pforzheim-Dillweizenstein,  
die Führung der polizeilichen Aufsicht über die Einhaltung  
der zur Sicherung eines geordneten Jagdbetriebes und zum  
Schutze der nützlichen Vögel gegebenen Vorschriften auf dem  
Gebiete der Gemeindejagd Engelsbrand auf die Dauer des  
Pachtverhältnisses des Antragstellers, d. i. zunächst bis 31.  
März 1931, in stets widerruflicher Weise übertragen worden.  
Heinz ist gemäß § 2 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 17.  
Februar 1882 (Reg.Bl. S. 76) beauf, innerhalb des ge-  
nannten Aufsichtsbezirks von den bei der Jagdausübung be-  
troffenen Personen die Vorweisung bzw. Abgabe der Jagdarte  
zu verlangen; er genießt den Schutz der §§ 117-119 des  
R.-Str.G.B.

Neuenbürg, den 17. Oktober 1925. Oberamt:  
Amtmann Hedel.

## Stadtpflege Neuenbürg. Aufforderung.

Die Grund- und Gebäudedesiger, sowie die Gewerbe-  
treibenden werden erneut daran erinnert, ihre monatlichen  
Steuerbeiträge - vorläufig in der bisherigen Höhe -  
pünktlich an die Stadtpflege zu zahlen. Die Schuldigkeit  
beispielsweise für Oktober mußte spätestens am 10. Oktober  
bezahlt sein.

Die Feuerwehrausgabe, Hundesteuer, sowie die Holz-  
gelber von 1925 sind zur Zahlung verfallen. Falls die  
Zahlung bis 25. Oktober 1925 nicht erfolgt, werden die  
Beiträge im Zwangswege beigetrieben.

Stadtpfleger Essig.

## Waldrennach.

Dem Eingefand im „Engländer" in der Samstag-

Nummer zur

## Ortsvorsteherfrage in Waldrennach

sei folgende Erwiderung gestattet.

Die Art des Vorgehens und überhaupt der gesamte  
Inhalt des Eingefandes liefern einen unabweisenden Beweis,  
mit welchen weniger beneidenswerten Eigenschaften derartige  
Leute ausgestattet sind, die vielleicht persönlich auf die Orts-  
vorsteherposten reflektieren. Man könnte ohne weiteres den  
Verfasser dieser rückhaltlosen und ekeligen Wahlpropaganda  
herausdeuten und zu gut ist es zu verstehen, was der schöne  
Schmeichler will. Die hiesige Einwohnerschaft weiß, wo sie  
seit der Schah gedrückt hat, denn das vorwiegende Ver-  
langen nach einem Fachmann stützt sich ja auf das dicke Ende  
der Erfahrungen mit den Nichtfachleuten. Die Einwohnerschaft  
weiß auch, was den Herrn Einfänder drückt, denn der  
Aufenthalt in der Katsstube würde ihm späterhin weit ange-  
nehmer bekommen, wie der Feinogel oder am Werkbrett.  
Der nüchterne und aufgeklärte Teil der hiesigen Bürgerchaft  
ist überzeugt, daß bei den geänderten Zeitverhältnissen die  
Anstellung eines unvorgebildeten Ortsvorstehers nicht mehr  
angängig ist und läßt sich durch solche Wachschaften nicht  
umstimmen. Die Wohnungsfrage läßt sich hier leichter regeln  
wie in jeder anderen Gemeinde des Bezirks. Wir haben hier  
nur zwei ernstlich Wohnungsuchende, die unter drei verfüg-  
baren Wohnungen die Wahl haben.

Zur Gehaltsfrage selbst hat Herr Weik aus Großschaf-  
heim mit nur realen, auf Erfahrung und Geset gestützte  
Tatsachen referiert. Warum tritt der Herr Einfänder nicht  
mit zahlenmäßigen Beweisen auf? Der monatliche Gehalts-  
unterschied zwischen Gruppe VI und VII mit 65 bzw. 75 pro-  
zentiger Bezahlung von rund 50 Mark wird durch den Ge-  
haltsanteil des Verwaltungskassiers, welcher durch Anstellung  
eines Fachmanns später in Wegfall kommt, völlig ausge-  
glichen. Wählen wir einen jüngeren Fachmann, so haben  
wir nur finanzielle Vorteile. Die Behauptung, daß wir durch  
die Anstellung eines Fachmanns mehr Steuern und Umlagen  
zu bezahlen hätten, ist auf Grund des Vorausgesetzten völlig  
unbegründet. Das Unerhörfteste, was sich der schöne Herr leistet,  
ist, daß er die Familienväter, welche auf Grund ihrer fast  
unverträglichen Häuserschuld vorerst von der Gebäudesteuer  
befreit sind, noch beneidet und diese Angelegenheit als Agi-  
tationsmittel für den Wahlkampf ausschaltet.

Das ist der verdiente Dank, daß sich diese Leute selbst  
mithaut ihrem ganzen Verwandtschaftskreis das Risiko wagen  
und der Gemeinde die Wohnungsnot abgenommen haben.  
Die Gemeinde selbst hat sich ja in bezug auf Wohnungs-  
beschaffung stets untätig und ablehnend verhalten, weil ihr  
die Geldmittel fehlten. Wo bleibt da das sittliche und mo-  
ralische Verantwortungsgefühl für solche Handlungsweise?  
Der Mann wäre mit seiner Weisheit besser zu Hause ge-  
blieben und bei gegebener Gelegenheit einmal offen innerhalb  
der Gemeinde für seine Sache eingestanden, wo er hätte dann  
auch für seine Auslassungen zur Verantwortung gezogen  
werden können. Einen guten Eindruck hat dieser Fall nach  
außen sicherlich nicht gemacht.

## Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.

Herrenräder Mk. 65.—, 68.—, 72.—, 85.—.
Damenräder Mk. 72.—, 76.—, 80.—, 96.—.

mit Freilaufzahnkranz Mk. 3.50 Aufschlag,  
mit Freilauf und Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl  
Sämtliche Räder sind mit Doppellockenlager versehen  
und leisten wir für jedes Rad eine schriftliche 2jährige  
Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch.

Fahrrad-Mäntel Mark 2.95, 3.65, 3.95, 4.80,  
Fahrrad-Schläuche Mk. —.95, 1.35, 1.65.

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über  
Nähmaschinen, Musik- und Spielwaren

### Eleka-Compagnie Cassel.

Ab Freitag, 16. bis 31. Okt.

## Verkauf Großer Lager-Posten

**Cheviot** reifwollen, marine und schw., 90 cm breit . . . . . per Meter von **1.90** an

130 cm breit . . . . . per Meter von **3.00** an

**Kammgarn u. Gabardine** reifwollen, in vielen modernen Farben, 130 cm breit . . . . . per Meter von **4.80** an

**Popeline** reifwollen, viele Farben, 85 cm br., per Mtr. **2.50**

**Cöpersamt** schwarz, 70 cm breit . . . . . per Meter **6.00**

**Mantelflausch** 150 cm breit . . . . . per Meter **5.50**

**Kleiderstoffe,** kariert 70 cm breit (baumwoll.) . . . per Meter von **0.85** an

85-90 cm breit (halbwoll.) per Meter von **1.30** an

**Velours u. Kleiderzeugle** 70 cm breit . . . . . per Meter von **0.95** an

95 cm breit . . . . . per Meter von **1.20** an

**Sportflanelle** echt indanthren-farbig, 80 cm br., per Mtr. **0.95**

**Hemden-Zefire,** darant rein Macco, 80 cm breit . . . . . per Meter **1.00**, 1.30

**Bettuch-Biber** 150-160 cm breit . . . . . per Meter **2.40**

**Lellbach**  
Pforzheim, Leopoldstr. 7, I.

**K.B.V.**  
**Bezirks-Konsumverein**

Bestellungen auf  
schöne gelbe  
**Speise-Kartoffeln**

ab Lager, sowie auf  
**1 Waggon Ia Filderkraut,**  
Mittwoch eintreffend, nimmt noch "entgegen"

**Bezirks-Konsumverein**  
**Neuenbürg-Enz.**  
**E.G.m.b.H.**

Neuenbürg.  
Einen gebrauchten  
**Schiller-Dien**  
hat zu verkaufen  
**Carl Redler,**  
Maienplatz.

**Mafulatur,**  
große ganze Zeitungen, gibt  
in kleinen und großen Mengen  
ab **Verlag „Der Enzländer“.**

Neuenbürg.  
Wir empfehlen:  
**Melasse,  
La Plata-Hafer,  
Mais,  
Maisfchrot,  
Maismehl,  
Futtermehl,  
Kleie,**

**Weiß- und Brotmehl**  
zu günstigen Tagespreisen.  
**Ernst Ochner & Sohn.**

**4000**

unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen über die aus meinen Spezialitäten hergestellten Hausgetränke sind der beste Beweis für die Güte meiner Produkte.  
Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden zufrieden sein.  
Zur Herstellung empfehle ich Ruf's Heidelbeeren m. Zutaten 100 Ltr. Mk. 6.50  
Ruf's Mostansatz m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 5.50  
Ruf's Rosinen m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 6.50  
Ruf's Apfel m. getrockn. Apfel 100 Ltr. Mk. 5.50  
Apfelsina Ruf's Mostansatz m. Apfel 100 Ltr. Mk. 4.50  
in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

**ROBERT RUF**  
Heidelbeer-Versand  
**Ettlingen.**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei Albert Vester, Neuenbürg; Karl Blach, Feldrennach; H. Kappeler, Conweiler; Gg. Merklein, Pforzheim; A. Stöhr, Pforzheim; Au; Th. Golgen, Enzberg; Fr. Gaus, Enzberg; G. Huber, Enzberg; Karl Bachteler, Bäckerel, Pflanzweiler.

Langenbrand.  
Umständehalber habe ich circa 250 Zentner schönes, unberegnetes

**Wiesenheu,**  
sowie eine wenig gebrauchte

**Schrotmühle**  
und eine

**Rübenmühle**  
zu verkaufen.  
**Friedrich Fischer.**

Schwann.  
**Obstbäume,**

**Kern- u. Steinobstbäume**

in Hoch- und Halbstämmen, sowie Pyramiden und Busch empfiehlt in schöner Ware

**Carl Sentner,**  
Handelsgärtner, Baumschulen und Samenhandlung.

Wirkfeld.  
**Junge Hühner,**

beste Legetrasse,  
**Gänse u. Enten**

liefert billigst  
**D. Augenstein.**

Bei Anfragen Rückporto beifügen.



*In der Frühstückspause*

lobt jeder die **Blauband-Margarine** als billigen, wohl-schmeckenden und nahrhaften Brotaufstrich.

Preis 50 Pfennig  
das Halbpfund  
in der bekannten  
Packung.



**Schwan im  
Blauband**  
FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

**Verloren**

ging auf dem Wege von Neuenbürg nach Waldrennach am Sonntag, den 18. Oktober ein **Geldbeutel mit Inhalt.** Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben in der „Enzländer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.  
Guterhaltenes

**Tafelklavier**

ob. **Piano** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter T. Z. 100 an die Enzländer-Geschäftsstelle.

Gesucht wird zum 1. November in gutes Haus zu drei erwachsenen Personen ein braves

**Mädchen**

mit guten Zeugnissen für Haus- und Zimmerarbeit. Gute Behandlung und Verpflegung. Hauskleider werden gestellt. Köchin vorhanden.

Offerten mit Abschrift der Zeugnisse an  
**Frau C. Hoffmeister,**  
Pforzheim, Westl. 35.

Ehrliches, fleißiges

**Mädchen,**

nicht unter 20 Jahren, das sich auch zum Servieren eignet, für Küche und Haushalt auf 1. November gesucht.  
**Otto Karl zur „Rose“,**  
Stuttgart, Böblingerstr. 138.

**Die Bettwanze samt Brut,**

**Katten, Mäuse, Käfer, Grillen, Milben, sowie Kotten** aus Feder-Klumpen, Teppichen etc. beseitigt durch rationelle Verfahren unbedingt sicher. Bettfedern reinigt muster-gültig die allgemein bekannte und eingeführte



**Desinfektionsanstalt A. & H. Helfer,**  
Pforzheim, Güter-Strasse 21, Fernsprecher 1923.  
Radikaler Erfolg! Billige Preise!  
Kostenvoranschlag auf Wunsch.

**Schuhe**

auf  
**Teilzahlung**

bekommen Sie im  
**Schuhhaus Herb, Pforzheim.**

Bekannt reiches Lager in nur guten Schuh-waren aller Art zu mässigen Preisen.

Hier wird Ihnen die Gelegenheit geboten, bei kleinerer Anzahlung und bequemer Teilzahlung sich gute Schuhwaren anzuschaffen.

Besichtigung ohne Kaufzwang!  
**Dillsteinerstr. 20.**

**Papier-Servietten,**

mit und ohne Druck, liefert rasch die  
**C. Meck'sche Buchhandlung, Neuenbürg.**

**Ata**

**Henkel's Scheuerpulver**

Gebrauche Ata — und im Haus Nicht's mehr bei Dir wie Sonntag aus! Mit Ata kannst Du alle Sachen blitzblank und appetitlich machen!  
**Ata putzt und scheuert alles!**

Zwei sehr schöne  
**Regul.-Dauerbrenner**  
f. Anthrac. und Eierschl., mit Schmiedeeisen m. Messingverzierung u. Röhren, schw. Rarmorplatten abzugeben.  
**H. Michel, Döbel, Tel. 15.**

